

Schwyzer Gewerbe

Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband KSGV

www.ksgv.ch

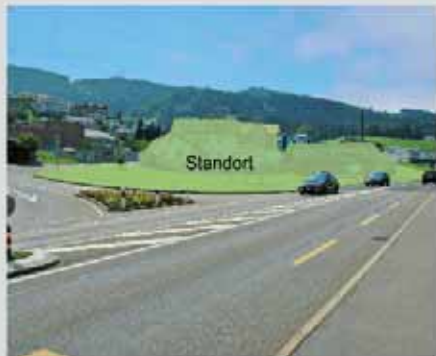


GV HGV Lachen/Altendorf

Patronat

Wann kommt Ihr Geschäft in Fahrt?

Gewerbe- und Büroflächen an ausgezeichneter Verkehrslage in Schindellegi SZ



In Schindellegi entsteht an der Verkehrsachse Innerschwyz–Ausserschwyz–St. Gallen ein Wohn- und Gewerbehaus der Topklasse: der Maihof.

Rund 25'000 Autos fahren hier täglich vorbei – und werden den markanten Längsbau bemerken. Das sind 25'000 potenzielle Kunden.

Wir vermieten 3 x 200m² Gewerbefläche im Erdgeschoss (aufteilbar auch in Flächen von 400 oder 600 m²).

Bezugstermin: Zwischen Dezember 2011 und Frühjahr 2012.



Fragen Sie uns jetzt an. Unsere Immobilienprofis beraten Sie gerne.

Etzel Immobilien AG
Churerstrasse 23
8808 Pfäffikon SZ
Tel. +41 (0)44 787 8000
www.etzel-immo.ch
info@etzel-immo.ch



	Pius Waser stv. Niederlassungsleiter	
		Samuel Stalder Leiter Immobilien- management

... **KMU wirksam entlasten.** Wir erarbeiten Lösungen, auch im Immobilienmanagement, die auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Unternehmung abgestimmt sind.
Gewerbe-Treuhand AG, Niederlassung Küssnacht am Rigi
Tel. 041 854 15 15, www.gewerbe-treuhand.ch

- GEWERBETREUHAND ▶
- REVITRAGTREUHAND ▶
- LUFIDAREVISION ◀
- DACORINFORMATIK ▲

Zusammen erfolgreich.

Ihr Getränkelieferant

041 811 77 77



Gewerbe Muota, Ibach/SZ

www.kuettel-getraenke.ch

info@kuettel-getraenke.ch



Garage-Reichlin AG Greppenstr. 105-92, Küssnacht SZ T 041 854 77 88	Occasionscenter Reichlin Zugerstrasse 1, Küssnacht SZ T 041 854 77 88	Garage-Reichlin AG Baar Altgasse 56, Baar ZG T 041 761 34 34
--	--	---



Selektion erfolgt **subjektiv**



Woran denken Sie zuerst, wenn Sie «Lehrlingsselektion» hören? An Eignungstests und Schülerstress oder an einen der vielen tausend Lehrbetriebe in der Schweiz, die sich jährlich die Mühe nehmen, junge angehende Berufsleute zu rekrutieren und danach auszubilden? Lehrlingsselektion ist ein mehrschichtiges Thema, und wir haben folglich versucht, es von verschiedenen Seiten anzuleuchten: Es werden stellvertretend drei Anbieter der beruflichen Grundbildung, wie Lehrbetriebe im Gesetz heissen, vorgestellt. Ein kritischer Blick auf die gängigsten Eignungstests, ihre Aussagekraft und die «Check-Industrie», die sich über die Jahre entwickelt hat, ergänzt diese Porträts. Die kurze Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist den Autoren aber gelungen, Situationen und Einsichten aus der Praxis einzufangen, die manche von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in dieser Form möglicherweise nicht kennen. Beim Zusammentragen der Beiträge hat sich gezeigt, dass die Lehrlingsselektion oft eine eher subjektive Angelegenheit ist – und dass vermeintlich objektive Indikatoren wie Schulnoten oder Abklärungstests nicht in jedem Fall die entscheidende Rolle spielen: Eine Schnupperlehre kann das Türchen zur gesuchten Stelle genauso gut öffnen helfen wie irgendwelche Bestnoten im Zeugnis.

Michael Fritschi



Schwyzer Gewerbe

Nr. 04/2011 • 76. Jahrgang • **Herausgeber:** Kant. Schwyzerischer Gewerbeverband (KSGV) sekretariat@ksgv.ch, www.ksgv.ch • **Redaktion:** Ernst Sidler, Gribschrain 16, 6403 Küsnacht, 079 408 83 40, Fax 041 850 43 14, redaktion@ksgv.ch • **Druck:** Kaelin Druck, Postfach 368, 6410 Goldau • **Titelfoto:** Anlässlich der 65. GV des HGV Lachen/Altendorf (im Bild Präsident Andy Grüter) herrschte Einstimmigkeit in allen Traktanden und ebenso einstimmig beauftragte die Versammlung den Vorstand, ein neues OK für die GEWA 2013 in Lachen zu bilden.

ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk arthurweber.ch



AUTO-CENTER BENNO MÜLLER AG

Gotthardstrasse 15 · 6438 Ibach · www.bmueller.ch

Sie werden staunen . . .

- wie termingerecht
- preisgünstig
- fachmännisch wir Sie bedienen!



Sepp Kälin AG
Bauunternehmung

8840 Einsiedeln Telefon 055 412 18 75
info@seppkaelin.ch
www.seppkaelin.ch



STEINAUER AG
Recycling & Umweltservice

Unteralpberg 5 | Tel. 055 412 12 12 | www.steinauer.ch
8836 Bennau | Fax 055 412 66 65 | info@steinauer.ch

- Entsorgung
- Recycling
- Muldenservice
- Containerservice
- Kanalunterhalt
- Kanalinspektion
- Natursteine/Kies

MÖWA
PLANUNG GmbH

- Ing.-Büro für Haustechnik
- Energiekonzepte
- Heizung
- Lüftung
- Sanitär

Grepperstrasse 45A
CH-6403 Küssnacht
www.moewa.ch

Tel. +41 41 854 77 00
Fax +41 41 850 77 01
awa@moewa.ch



Maisgold
Spezial-Bier

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte

Ihr Getränkelieferant:

Brauerei Rosengarten
Spitalstrasse 14
8840 Einsiedeln

Tel. 055 418 86 86
bestellung@maisgold.ch

Inhalt

- 06 Neue Verfassung des Kantons Schwyz
- 07 Was tut der KSGV für seine Mitglieder
- 08 Eignungstests – was sie können und wem sie nützen
- 10 Ein Betrieb erkennt den Wert Lernende auszubilden
- 10 Eine schöne Verantwortung
- 13 Ein hohes Engagement lohnt sich
- 15 GV Brunnen-Ingenbohl von Präsidentin geführt
- 16 Serie Berufe: Spengler
Beruf mit Tradition und Zukunft



- 19 Energiezukunft:
Heizungsbranche in Führungsrolle
- 20 Informatik-Zertifikate im Vergleich
- 21 Vorschau Gewerbetag 2011
- 24 HGV: Magische 300 Mitgliedergränze
fast erreicht
- 27 Zurückgeblättert . . . 23. April 1937
- 29 Die SZKB unterstützt Sie auf Ihrem Weg
in die Selbständigkeit
- 30 Gewerbe-Agenda
- 31 Weiterbildungslandschaft CH

Neue Verfassung des Kantons Schwyz

Unter dem Vorsitz von KSGV-Präsident Karl Fisch versammelten sich am Montag, 11. April 2011, im Gasthof «Post» in Biberbrugg 19 Personen zur Präsidentenkonferenz. Ein spezieller Willkomm galt dem Präsidenten der Ärztesgesellschaft des Kantons Schwyz, Hr. Dr. K. Schreier.

Alt-Regierungsrat Dr. h.c. Franz Marty, Präsident der Verfassungskommission, sprach zur kommenden Abstimmung «Verfassung des Kantons Schwyz».

Franz Marty erläuterte den Anwesenden in einigen Sätzen, um was es bei der neuen Verfassung gehe bzw. wie die Ausgestaltung im Vergleich zur alten ausgefallen sei. Gleichzeitig war er bemüht, vor allem die gewerbliche Seite der neuen Verfassung näher zu bringen. Marty betonte, dass das Gewerbe im Staatswesen die tragende Kraft sei. Die heute gültige Verfassung sei mittlerweile 113 Jahre alt, was man ihr auch ansehe. Sie lebe noch in einer Zeit, die längst vorbei sei. Der Kanton Schwyz hatte damals zirka 45'000 Einwohner und heute 3x mehr. Damals waren über 50 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. In der alten Verfassung stehe betreffend Wirtschaft lediglich ein einziger Satz: Der Hausierhandel müsse im Gesetz geregelt werden. Auch weitere Teile seien in der heutigen Zeit komplett überholt. Die Schule hörte damals nach der Primarschule auf. Betreffend innerer Sicherheit stehe geschrieben: In unsicheren Zeiten könne die Regierung Truppen aufbieten. So gäbe es noch einige weitere, nicht mehr aktuelle Beispiele zu erwähnen.

In der Verfassungskommission waren 27 Mitglieder tätig. Davon waren 15 gewählte Mitglieder aus dem Kantonsrat und deren 12 ausgewählte Personen

aus der Bevölkerung. Nachdem der erste Entwurf fertiggestellt war, brachte die anschliessende Vernehmlassung 97 eingebrachte Punkte. Nach vier Jahren Kommissionsarbeit hat der Kantonsrat in seinen Beratungen noch lediglich sieben Änderungen vorgenommen.

Franz Marty brachte den Anwesenden einige Punkte der neuen Verfassung näher. Die neue Verfassung garantiere Freiheit und alle Grundrechte (also auch jene, um gewerblich tätig sein zu können). Der Staat werde erst dann tätig, wenn alle Möglichkeiten privater und gesellschaftlicher Natur ausgeschöpft seien. Alle inskünftigen Rechtserlasse würden in Form eines Gesetzes erfolgen. Alleine aus der Verfassung könne keine Leistung und keine Ausgabe abgeleitet werden. Es brauche also immer ein Gesetz für die Regelung von Leistungen und Ausgaben und dementsprechend auch einen jeweiligen Volksentscheid.

JA-Parole zur Abstimmung «Verfassung des Kantons Schwyz»

Zu den Finanzen schweigt die heute noch gültige Verfassung. Das komme wahrscheinlich daher, dass der Kanton Schwyz früher als «Armenhaus» galt und somit betreffend Finanzen nichts zu regeln hatte. Die neue Verfassung wolle, dass die Gemeinden, Bezirke und Kanton sparsam seien, keine Schulden machen und somit ausgeglichen wirtschaften würden.

Die Bedeutung der Wirtschaft

werde zum ersten Mal überhaupt auf dieser Ebene anerkannt. Die neue Verfassung beinhalte ein klares Bekenntnis zur Wirtschaft. Auch der Verwaltungsgang solle erleichtert werden und auch soll die «Bürokratie» möglichst gering gehalten werden. Auch die neue Verfassung garantiere die Beibehaltung der Gemeinde- und Bezirkskompetenzen und wolle keine Zentralisierung, verhindere aber gleichzeitig keine allfälligen Zusammenschlüsse.

Zusammenfassend erklärte Franz Marty, dass es eminent wichtig sei für das Gewerbe, dass gute Rahmenbedingungen vorhanden seien. Er sei überzeugt davon, dass die neue Verfassung für das Gewerbe bzw. für die Wirtschaft nur positive Aspekte beinhalte.

Die vom Präsidenten angeordnete Abstimmung ergab eine einstimmige KSGV-JA-Parole!

Was tut der KSGV für seine Mitglieder?

Eine der Hauptaufgaben unseres Verbandes liegt sicher in einer aktiven und beharrlichen Gewerbepolitik. Immer wieder gilt es, Angriffe gegen das System der freien Marktwirtschaft abzuwehren und dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die Klein- und Mittelbetriebe nicht ständig verschlechtert, sondern wesentlich verbessert werden.

Der KSGV bezweckt den Zusammenschluss von Angehörigen des selbstständigen Mittelstandes, der kleinen und mittleren Betriebe (KMU) im Kanton Schwyz in Gewerbe, Handel, Dienstleistung und freier Berufe zur Förderung ihres gemeinsamen Wohles.

Diese Zielsetzung wird insbesondere angestrebt durch:

Gewerbepolitische und gewerbefördernde Massnahmen:

- Stellungnahme zu aktuellen wirtschaftlichen und gewerbepolitischen Fragen sowie Einflussnahme auf die Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik, um eine leistungsfähige Privatwirtschaft zu erhalten und zu fördern;
- Verfechtung dieser Ziele gegenüber Behörden,

Öffentlichkeit und anderen Wirtschaftsgruppen; Vereinbarungen mit anderen Wirtschaftsgruppen zur Förderung einer eigenständigen Wirtschaft;

- Förderung des beruflichen Nachwuchses und des Bildungswesen für Lernende, Betriebsangehörige und Geschäftsinhaber;
- aktive gewerbefördernde Wirtschaftspolitik;
- Förderung eines fairen Wettbewerbs, Bekämpfung unlauteren Geschäftsgewerbes und Behebung von Missständen im Submissionswesen;
- Erstreben einer möglichst starken Vertretung in kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Behörden;
- Aktive Mitarbeit mit Behörden und anderen Organisationen zwecks

Lösung von Fragen gemeinsamen Interesses und zwecks Förderung der Schwyzer Volkswirtschaft.

Organisatorische Massnahmen:

- Zusammenschluss der Berufsverbände und der Gewerbevereine im Kanton Schwyz in einer kantonal-gewerblichen Dachorganisation.

Einen grossen Stellenwert innerhalb der Verbandstätigkeit haben auch die Bereiche Information, Meinungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Neben einem aktiven Meinungsaustausch mit Politikern und Wirtschaftsvertretern werden unsere Mitglieder über das Verbandsorgan Schwyzer Gewerbe zu den verschiedenen Problemen und Ansichten des Gewerbes orientiert.

ANZEIGE

diga
möbel

BÜRO-KOMPETENZ

diga ist das Kompetenz-Zentrum für die KMU. Wir planen Ihr Büro, vom einfachen Schreibtisch bis zur komplexen Bürolandschaft.
Tiefpreisgarantie!

1023 Crissier/Lausanne	8854 Galgenen/SZ
8953 Dietikon/Zürich	4614 Hägendorf/Olten
8600 Dübendorf/Zürich	3421 Lyssach/Bern Neu
6032 Emmen/Luzern	4133 Pratteln/BL
1700 Fribourg/Nord	9532 Rickenbach/Wil

I d'diga muesch higa!

Jetzt Sonderangebote zum Zugreifen!



www.diga.ch

Eignungstests – was sie können

Schulnoten und Schultyp widerspiegeln die Leistungsfähigkeit nur ungenau, dafür hat sich eine «Check-Branche» etabliert. Ein Mehrwert dieser Checks ist aber wissenschaftlich nicht bewiesen. Nun gibt es Anzeichen, dass sich der Staat in dieser Frage stärker engagiert.

Von Stefan Krucker

Eignungstests erheben den Anspruch, schulische Voraussetzungen und intellektuelle Fähigkeiten zu messen, die für einen bestimmten Beruf notwendig sind. Sie geben eine Prognose über den Ausbildungserfolg ab. Alle Anbieter von Eignungstests betonen zwar, dass ihre Resultate nur einen Beitrag leisten könnten für eine gute Auswahl der zukünftigen Lernenden. Ebenso wichtig seien die Schulleistungen und der Schultyp, die schriftliche Bewerbung, das Vorstellungsgespräch und die Beurteilung aus der Schnupperlehre. Weil Eignungstests aber eine relativ klare Aussage

Eignung des Bewerbers erfasst, was mit dieser Bezeichnung aber nicht zum Ausdruck kommt.

Noten sind relativ

Allgemein bekannt ist die Tatsache, dass die Schulnoten und der Schultyp die effektive Leistungsfähigkeit nur ungenau widerspiegeln. Zu unterschiedlich sind die Bewertungsmassstäbe der Lehrpersonen, zu zufällig sind die Entscheidungen für einen bestimmten Schultyp. Bei der Zuordnung zum Schultyp spielen nämlich auch leistungsunabhängige Faktoren eine wichtige Rolle, zum Beispiel die Bildungsambitionen

die Eignungstests für praktisch alle Berufe anbieten. Branchenleader ist die Firma Multicheck mit über 30'000 getesteten Jugendlichen pro Jahr. Ebenfalls eine weite Verbreitung hat der «Basic-Check» gefunden. Beide Abklärungen stellen den Jugendlichen Aufgaben zum Schulwissen und zu allgemeinen intellektuellen Fähigkeiten – wie übrigens auch die meisten Tests der Berufsverbände. Bei Multicheck muss je nach Berufswunsch einer von sechs berufsfeldspezifischen Tests absolviert werden. Basic-Check stellt allen Jugendlichen die gleichen Aufgaben, die Interpretation des Resultats geschieht dort aufgrund von Anforderungsprofilen für die verschiedenen Berufe.

“ Wie gut diese Eignungstests Voraussagen über den zukünftigen Berufserfolg zulassen, ist allerdings nicht gut geklärt ”

darüber machen, ob ein Bewerber geeignet sei oder nicht, kommt ihnen eine grosse Bedeutung zu. Es ist oft die einzige Aussage im Bewerbungsprozess, die schwarz auf weiss und unabhängig von Lehrpersonen oder persönlichen Präferenzen der Berufsbildner zur Verfügung steht. Nur schon die Bezeichnung «Eignungstest» hat eine starke Wirkung. Eigentlich wird wie erwähnt nur ein Teil der

der Eltern oder die Anzahl der vorhandenen Plätze pro Schultyp. Ein weiterer Nachteil der Schulzeugnisse ist, dass keine berufsspezifischen Fähigkeiten erfasst werden. Viele Lehrbetriebe führten daher in den letzten Jahrzehnten eigene Eignungsabklärungen durch. Teilweise haben die Berufsverbände diese Aufgabe für ihre Branche übernommen. Vor rund zehn Jahren sind Firmen entstanden,

Wem die Tests nützen

Weil die Lehrbetriebe häufig ein Check-Resultat verlangen, zeigt dieses den Jugendlichen ihre Chancen auf eine Lehrstelle im gewünschten Beruf grob auf. Den primären Nutzen haben aber die Lehrbetriebe: Sie erhalten das Ergebnis einer Prüfung, die für alle genau gleich ist. Dies im Gegensatz zu den Schulnoten, die sehr unterschiedlich zustande kommen. Nicht zuletzt profitieren natürlich die Anbieter der Tests: Viele Testdurchführungen kosten um die 100 Franken.

Wie gut diese Eignungstests Voraussagen über den zukünftigen Berufserfolg zulassen, ist allerdings nicht gut geklärt.

und wem sie nützen

Häufig wurden gar keine entsprechenden Untersuchungen gemacht, da sie aufwendig wären. Dort, wo Auswertungen vorliegen, ergibt sich ein durchzogenes Bild. Es hat sich gezeigt, dass der Gesamtwert in der Regel die höchste Aussagekraft hat. Sie liegt etwa in jenem Bereich, der für allgemeine (also nicht berufsspezifische) Intelligenztests gefunden wurde. Das ist auch nicht erstaunlich, weil Checks und IQ-Tests teilweise identische Aufgabenstellungen aufweisen. Gleichzeitig äussern sich viele Berufsbildner dahingehend, dass sich ein bestimmter Check sehr bewährt habe. Das kann sehr wohl sein: Das Testresultat gibt ihnen zusätzliche Sicherheit, kann Schulleistungen bestätigen oder relativieren, und ist unabhängig von Lehrperson oder Schule zustande gekommen. Test-Erfolgreiche sind später in der beruflichen Grundbildung tatsächlich oft auch erfolgreich. Das ist aber nur die halbe Wahrheit: All jene, die ein mässiges oder ungenügendes Resultat im Check hatten und daher nicht ausgewählt wurden, wären vielleicht ebenso erfolgreich gewesen!

Staatliche Aufgabe?

Vierorts – insbesondere in der Romandie – stösst die Tatsache auf Unverständnis, dass die Kosten für diese Tests den Jugendlichen respektive deren Eltern aufgebürdet werden. Der Kanton Genf ist so weit gegangen, einen Schulwissenstest mit Aufgaben zum Französisch und zur Mathematik zu entwickeln und kostenlos zur Verfügung zu stellen. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass sich die Ausbildungsbetriebe von den kostenpflichtigen Tests abwenden und nur noch die Resultate des staatlichen Tests berücksichti-

gen. Es gibt allerdings auch Betriebe, die kostenpflichtige Eignungstests in ihr Selektionsverfahren integrieren und die Kosten selbst übernehmen. Swisscom beispielsweise führt den sogenannten Kompass – ein mit den erwähnten Checks verwandtes Verfahren – mit all ihren Bewerbern durch. In vielen Deutschschweizer Kantonen wird seit einigen Jahren in der 8. Klasse der Schulleistungstest Stellwerk durchgeführt. Dabei werden innerhalb des Unterrichts allen Jugendlichen die gleichen Aufgaben gestellt, unabhängig von Klasse und Schultyp. Da sich der Stellwerk-Test am Lehrplan orientiert und nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt wurde, gibt er ein zuverlässiges Bild dessen ab, was ein Schüler bis zum Zeitpunkt des Tests erreicht hat. Stellwerk ist primär als Förderinstrument gedacht und soll den Jugendlichen zeigen, was sie können, und Lücken aufzeigen, die im 9. Schuljahr noch geschlossen werden sollten. Dieses Verfahren liesse sich grundsätzlich auch für die Lehrlingsselektion nutzen. Es stehen wie beim Basic-Check Berufsprofile zur Verfügung, die zeigen, welche Schulleistungen in einem bestimmten Beruf erwartet werden.

Geburtenschwache Jahrgänge werden spürbar

Einige Branchen mussten aufgrund der mangelnden Nachfrage schon immer Kompromisse machen und auch Jugendliche ausbilden, die Handicaps mitbrachten.

Andere Branchen konnten in den vergangenen Jahren aber nach dem Motto «Wir nehmen nur die Besten» auswählen.

Da in den nächsten Jahren geburtenschwache Jahrgänge auf den Lehrstellenmarkt kommen, wird sich das Credo auch bei diesen Branchen in «Wir nehmen Geeignete» verändern. Konkret werden auch diese Branchen wieder eher mässige Check-Resultate bei ihren Lernenden in Kauf nehmen müssen, wenn sie ihre Lehrstellen besetzen wollen. Das ist auch sachlich gerechtfertigt, weil ein mässiges Resultat in einem Check keinesfalls beweist, dass dieser Jugendliche für den entsprechenden Beruf ungeeignet ist.

Aus: Panorama aktuell,
Schweizerisches
Dienstleistungszentrum
Berufsbildung

ANZEIGE

A. Schuler ^{38 Jahre}
Elektro AG

Albert Schuler
eidg. dipl. Elektroinstallateur
Schoosstrasse 7
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 14 14
Fax 041 838 14 16
Natel 079 641 98 14

**Projektierung und Installation
von sämtlichen elektrischen
Anlagen**

- Wohnungs-/Industriebau
- Steuerungsanlagen
- Service und Reparaturen 24 Std.
- Tableaubau
- Telefonanlagen/ISDN
- Verkauf von Telefon- und Elektroapparaten

Ein Betrieb erkennt den Wert

Der Verlag Hochparterre, ein «intellektueller Kleinbetrieb», hat bis vor Kurzem keine Lernenden ausgebildet. Wie es dazu kam, dass eine Lehrstelle für eine Verlagskauffrau geschaffen und wie die erste Kandidatin ausgewählt wurde.

Von Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Architektur- und Design-Zeitschrift Hochparterre

Hochparterre ist ein Verlagshaus. Da entstehen Zeitschriften, Bücher, eine Internetzeitung wird geschrieben, Kampagnen für Architektur, Design und Planung werden geplant, und eine Buchhandlung gehört auch dazu. Ein intellektueller Kleinbetrieb mit 21 Leuten, ausser dem Chefredaktor sind alle in Teilzeit zwischen 60 und 90 Prozent angestellt, weil leben ja mehr ist als arbeiten. Hochparterre ist 22 Jahre alt, eine Firma, die denen gehört, die da arbeiten – wirtschaftlich erfolgreich. Die Arbeitsfreude und Arbeitslust sind gross, weil die Spielräume weit sind, Mitbestimmung wichtig ist, auch weil alle mit allen anständig umgehen. Ein guter Ort. Und vor vier Jahren hat Hochparterre eine

Lehrstelle für den kaufmännischen Beruf eingerichtet. Der Grund ist einfach: Der Chefredaktor und Verleger ist befreundet mit einem in der Berufsbildung feurig Engagierten. Der liess von Jahr zu Jahr weniger Ausreden gelten. Also wurde Ariane Idrizi aus Mazedonien Hochparterres erste Lehrtochter.

Bauchgefühl und Augenblick

Susanne von Arx, die Verlagsleiterin, stieg in die Rolle der Berufsbildnerin ein, vereinigte ihre Erfahrung, ihre Güte und eine praktische und knappe Weiterbildung für ihren neuen Nebenberuf. Erfolgreich, denn im Sommer 2010 hat Ariane Premiere gefeiert: Hochparterres erste Lehrtochter bestand

ihre Abschlussprüfung. Und sie arbeitet seither bei uns als Assistentin im Innendienst und als Verlagsfrau. Und bereits sitzt eine zweite Lehrtochter, Julia Nägeli, im Nest. Hochparterre und Ariane Idrizi haben sich auf dem üblichen Weg gefunden. Eine Ausschreibung löste gut 100 Bewerbungen aus. Fast alle waren gleich gestaltet, mit demselben Computerprogramm. Nach der Triage – welche Willkür – blieben ein gutes Dutzend zurück. Immer wieder nahmen wir das Dossier von Ariane dazu. Ihre Kindheit und Jugend fielen zusammen mit den Bürgerkriegen im ehemaligen Jugoslawien. Ihre Familie war in der Schweiz, reiste zurück und wieder her, mit der Folge, dass sie über keinen Schulabschluss verfügt. Dafür spricht, liest und

Eine schöne Verantwortung

Jacques Hentsch ist Inhaber eines kleinen Mechanikerbetriebs. Seit 40 Jahren stellt er alle zwei Jahre eine lernende Person ein.

Interview: Pierre-Yves Puippee

Worauf stützen Sie Ihr Ausbildungskonzept? Wenn ich einen jungen Menschen einstelle, dann muss er zuerst lernen, dass er bei mir nicht sagen kann «Ich kann nicht», sondern «Wie gelange ich zum Ziel?». Diese Einstellung bei der Lösungssuche entspricht meiner Philosophie, sie zeichnet meinen

Lernende auszubilden

schreibt sie deutsch, albanisch, mazedonisch, französisch und englisch. Keck schaute sie vom Bild, das sie der Bewerbung mitgab, und wach war sie auch bei der Vorladung. Sie arbeitete an einer Tankstelle und hatte keine Ahnung von Hochparterre, hatte sich aber ein Heft besorgt, damit sie uns in groben

Lehrvertrag. Der persönliche Eindruck, das Bauchgefühl und der Augenblick sind gute Ratgeber für die Auswahl. «Dass ich keinen Schulabschluss habe, stand mir immer wieder im Weg», sagt Ariane, die über 100 Bewerbungen geschrieben hatte, bis es bei Hochparterre dann geklappt hat.

nen wollte – auch wegen der Berg- und Talfahrten, die ihr das Leben schon zugemutet hatte. Wir sind der Meinung, dass wir einem Lehrling zwar etwas mitgeben, aber wir wollen auch etwas von ihm. Ariane und Hochparterre haben denn auch Konflikte meistern müssen. Oft ging es um unterschiedliche Auffassungen von Arbeitszeit und Disziplin. Aber wir fanden den Rank, mit einer Mischung aus Geduld, Wutschnaub und klaren Forderungen. Ein Rezept, wie man mit Konflikten in der Lehre anders umgehen soll als mit den sonst üblichen, haben wir nicht gefunden – ausser dass es auch in der Lehre lohnend ist, im Pulverdampf und Präriestaub den Kopf einzuziehen und mit Entscheiden zu warten, bis die Sonne wieder scheint.

“ Der persönliche Eindruck, das Bauchgefühl und der Augenblick sind gute Ratgeber für die Auswahl ”

Zügen erzählen konnte, was wir tun. Als eine von dreien hatte sie eine dreitägige Schnupperlehre zu bestehen. Kein fröhliches Schnuppern, sondern eine Prüfung: Alle erhielten dieselben Aufgaben – Ariane hat sie am besten gelöst. Und so unterschrieben wir schliesslich einen

Konflikte und Durcheinander

Wir versicherten uns immer wieder auch mit Ariane, dass nicht eine soziale Aufwallung unseren Entscheid in erster Linie leitete – wir glaubten, dass sie in Hochparterre glücklich werden würde, weil Ariane ler-

*Aus: Panorama.aktuell,
Schweizerisches
Dienstleistungszentrum
Berufsbildung*

Betrieb aus. Ich will den Lernenden eine Lebenseinstellung vermitteln, die sie darauf vorbereitet, sich in der Gesellschaft zu engagieren. – Ich habe schon immer Lernende ausgebildet. Als wir unseren Betrieb gründeten, übernahmen wir eine bestehende Werkstatt. Der Vorgänger bildete Lernende aus, die ihre Lehre bei mir zu Ende führen konnten. Dieses Engagement führte ich weiter. Lernende sind gut für meinen Betrieb, sie bringen Bewegung rein. Die Jugendlichen entdecken sich selbst und werden

in den vier Jahren bei uns zu Erwachsenen. Das ist spannend, lehrreich und eine schöne Verantwortung.

Wie wählen Sie aus?

Meine Lernenden machen immer zuerst eine Schnupperlehre, danach wähle ich aus. Schulische Leistungen sind mir nicht so wichtig. Einerseits werden die Jugendlichen mit den besten schulischen Leistungen bereits von den grossen Betrieben eingestellt. Andererseits erinnere ich mich an meine eigenen schulischen Probleme

zurück. Trotz nicht gerade glänzender Zeugnisse konnte ich in der SBB-Werkstätte in Yverdon meine Lehre machen. Das war der erste Schritt auf dem Weg hin zum Ingenieur, bevor ich meinen eigenen Betrieb gründete.

Wie läuft eine Schnupperlehre in Ihrem Betrieb ab?

Ich biete jährlich sechs bis sieben Jugendlichen die Möglichkeit, eine Schnupperlehre zu absolvieren. Vorher spreche ich

Fortsetzung Seite 12



Lernende bringen Bewegung in den Betrieb.

mit ihnen. In diesem halbstündigen Gespräch versuche ich, ihre Motivation zu ergründen: Was interessiert sie an der Mechanik? Mich interessieren aber auch die Personen selbst, vor allem ihre Hobbys. Ich versuche, ihre Stärken und Talente zu ermitteln. Auf dieser Grund-

Wenn ich diese Fähigkeit bei einem jungen Menschen entdecke, wenn ich überzeugt bin, dass er sich für Mechanik interessiert, dann weiss ich, dass ich ihn zum EFZ führen kann. Schulische Schwächen können dank der Arbeit ausgeglichen werden, wichtiger aber ist die

dass sie meine Bemerkungen auswertet. Stelle ich fest, dass der Beruf nichts für die Person ist, dann versuche ich, ihr Hinweise für die weitere Suche zu geben: eine Ausbildung in einem anderen Betrieb oder einer Lehrwerkstätte, eine weitere Schnupperlehre in einem anderen Beruf. – meine Einstellung ist wohl etwas väterlich. Doch ich stelle mit gewissem Stolz fest, dass meine Zahlen den Statistiken widersprechen. Einer Erhebung des Berufsverbands zufolge haben nach zehn Jahren rund 60 Prozent der in der Branche ausgebildeten Personen den Beruf verlassen. Die Lernenden, die ich ausgebildet habe, sind alle noch immer in der Mechanik tätig.

“ Es ist mir wichtig, dass sie nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern nach Lösungen suchen ”

lage stelle ich ein kleines Programm für die Schnupperlehre zusammen. Die Jugendlichen verbringen drei Tage in meiner Werkstatt. Während dieser Zeit werden sie von einem meiner Lernenden betreut. Ich beobachte dann vor allem, wie sie auf Probleme reagieren. Es ist mir wichtig, dass sie nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern nach Lösungen suchen.

Einstellung gegenüber Problemen und Herausforderungen, die es für den Erfolg meines Betriebs braucht, und die ist weniger einfach zu erlernen.

Nach welchen Kriterien wählen Sie danach aus?

Am Ende der Schnupperlehre führe ich ein weiteres Gespräch mit der Person. Es bildet auch die Grundlage für den Schnupperlehrbericht. Ich verlange,

Aus: Panorama.aktuell,
Schweizerisches
Dienstleistungszentrum
Berufsbildung

Ein hohes **Engagement** lohnt sich

Zufriedene und gut ausgebildete Mitarbeitende sind ein wichtiges Kapital und Voraussetzung für die Wertschöpfung. Deshalb hat der Betrieb ein grosses Interesse, sich für das Wohl der Mitarbeitenden einzusetzen.

Von Peter Ming, Allgemeinbildender Lehrer
am Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden

Die Firma Gasser AG im Bergdorf Lungern kann auf eine lange Tradition der Ausbildung zurückblicken. In den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts gegründet, hat das Baugeschäft schon früh damit begonnen, für ausgebildeten Nachwuchs zu sorgen. Damals fast der einzige Lehrbetrieb nebst einer Holzbaufirma, war das Baugeschäft im kleinen Bergdorf Lungern nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern auch Lehrbetrieb für angehende Maurer. Firmenchef Thomas Gasser kennt nach wie vor selber alle

aus. Sie öffnet ihre Tore für die jährliche «Hasliolympiade», einer breit angelegten Schnupperwoche der Haslitaler Schulen. Immer zwei Berufsbildner sind für die Evaluation eines Jugendlichen verantwortlich, prüfen Bewerbungsunterlagen, führen Bewerbungsgespräche, holen Referenzen ein und stellen dann einen Antrag an den Firmenchef. Dieser entscheidet nach folgenden Kriterien: Eignung, wohnhaft in der Region, evtl. Angehörige von Mitarbeitern. In den schulisch anforderungsvollen Berufen spielen die ent-

Jobrotationen im Betrieb, Elternabende usw.

Drei bis vier Prozent der Lohnkosten werden jährlich für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden eingesetzt. Darunter fallen für besondere Lehrlingsbetreuung jährlich rund 30'000 Franken, ebenso viel für Abteilungsanlässe und Teambildungsmassnahmen.

Mehr als zwei Drittel der Lernenden bleiben der Firma über Jahre treu. Der Grund dafür ist sicher auch darin zu finden, dass die Firma mit ihren vielen Spezialgebieten den Mitarbeitern ein breites Feld von Kompetenzerweiterungen im Sinne von Job Enrichment anbieten kann. So arbeiten beispielsweise Baumaschinenmechaniker für zwei bis drei Jahre als Maschinisten auf hochspezialisierten Bohrmaschinen.

Dass in der Firma jeder einzelne Lehrling zählt und seinen Stellenwert hat, erläutert Thomas Gasser an einem Beispiel:

«S. war ein Maurerlehrling, der mit grosser Mühe lernte und uns viel Aufwand kostete. Nur so brachten wir ihn durch das Qualifikationsverfahren. Nach der Ausbildung meldete er sich für Felsicherungsarbeiten. Seitdem hängt er tagtäglich am Seil in luftiger Höhe, ist zufrieden mit seiner Arbeit, erfährt Selbstbestätigung und ist uns ein wertvoller Mitarbeiter.»

“ In die Ausbildung junger Menschen zu investieren hat für ihn betriebs- und volkswirtschaftliche, aber auch soziale Gründe “

Lernenden und hält Kontakt zu deren Eltern. In die Ausbildung junger Menschen zu investieren hat für ihn betriebs- und volkswirtschaftliche, aber auch soziale Gründe. Diese Haltung ergibt sich auch aus dem Umstand, dass sich die Angestellten früher hauptsächlich aus der eigenen kleinen Gemeinde rekrutierten, in der das soziale Netz eine grosse Bedeutung hatte.

Eigenes Rekrutierungsmodell

Die Gasser AG wählt ihren Nachwuchs im engen Kontakt mit den Schulen der Region

sprechenden Kompetenzen bei der Auswahl eine wichtige Rolle, bei andern Berufen ist es eher die praktische Begabung und oft auch der soziale Aspekte. Für Jugendliche mit kleinerem schulischem Rucksack werden zweijährige Grundbildungen mit EBA-Abschluss angeboten. Bei einzelnen Berufen gibt es Wartelisten von bis zu zwei Jahren.

Hohe Betriebstreue

Für die Betreuung wird viel Aufwand betrieben: interne Stützkurse in Kleingruppen, Aufgabenhilfe, Projektwochen,

Aus: Panorama.aktuell,
Schweizerisches
Dienstleistungszentrum
Berufsbildung

Besuchen Sie unsere moderne Küchen- und Innenausbau-Ausstellung.

Montag–Freitag: 08.00–11.30, 13.30–17.30 Uhr / Samstag: 08.00–11.30 Uhr



**Dominik Meier
Innenausbau AG**

Grünhaldenstrasse 1
8862 Schübelbach

Telefon 055 450 51 71

Telefax 055 450 51 79

 **Piatti**
Fachhändler

www.dominik-meier.ch

**Immobilien mit
Raum und Sonne**

Rickenbachstr. 105
Postfach 154
6431 Schwyz

Tel. 041 819 37 22
www.bovesta.ch



Wechseln Sie zur pensionskasse pro!

Die Formalitäten übernehmen wir!

Holen Sie eine Offerte ein!
Schlanke Verwaltung. Fitte Vorsorge.
Standortvorteil Schwyz.

pensionskasse pro
Wir denken weiter.

Bahnhofstrasse 4 · 6430 Schwyz · Tel. 041 817 70 10 · www.pkpro.ch

Paul Weber AG Seewen-Schwyz

Bahnhofstrasse 122
6423 SEEWEN

Tel. 041 811 33 22
Fax 041 811 84 54

Metall- und Stahlbauarbeiten

**Verantwortung übernehmen –
klimaneutral drucken**

**DRUCKEREI
TRINER AG**
Schmiedgasse 7
6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53
www.triner.ch

ISENSCHMID

Heizung | Metallbau | Apparatebau

info@isenschmid.ch

www.isenschmid.ch

Isenschmid AG
Zugerstrasse 54
6403 Küssnacht am Rigi

Telefon 041 854 10 55

Fax 041 854 10 56

Von **Präsidentin** geführt!

Der Gewerbeverein Brunnen-Ingenbohl wählte anlässlich der 118. Generalversammlung vom 18. März 2011 im Hotel Elite in Brunnen Eveline von Euw zur neuen Präsidentin. Sie tritt die Nachfolge von Robert Hediger an, welcher nach vier Amtsjahren seinen Rücktritt erklärt hatte.

Nach langjähriger Vorstandstätigkeit tritt auch Sandra Russi (Mitgliederbetreuung) zurück. An ihrer Stelle wird Adrian Föhn, Kantonsrat, Einsitz in den Vorstand nehmen. Im Weiteren wird Sonja von Rickenbach (Betreuung Detaillisten) ihr Vorstandsamt an ihren Nachfolger, Martin Detterbeck, abgeben. Zur Wiederwahl standen die bisherigen Revisoren Carlo Strüby und Roman Gick, welche einstimmig wiedergewählt wurden. Die übrigen Vorstandsmitglieder, Hanspeter Kaufmann (Vizepräsident), Adrian Müller (Aktuar), Oliver Etter (Beisitzer), Marcel Reichlin (Kassier) sowie Antonia Betschart (Delegierte des Gemeinderates) standen in diesem Jahr nicht zur Wahl und bleiben somit im Amt. Der Präsident dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihren engagierten Einsatz für unser Gewerbe und wünschte den Neugewählten und dem amtierenden Vorstand für die Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg.



Von links: Martin Detterbeck, Sonja von Rickenbach, Robert Hediger, Eveline von Euw, Sandra Russi und Adrian Föhn.

Zeit nicht an Arbeit fehlen. Im Jahresrückblick wies der amtierende Präsident auf diverse Projekte hin, welche in der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen künftig weiter vorangetrieben werden sollen. Wichtig sind

den Gemeindebehörden und Brunnen Tourismus soll weiter intensiviert werden.

Im Anschluss an die Generalversammlung informierte Andreas Weber als Gastreferent über die Aktivitäten des Technologiezentrums in Steinen. Dabei präsentierte er auch das Programm «Innovationsförderung für KMU im Kanton Schwyz», welches mit grossem Interesse verfolgt wurde.

Mit einem feinen Essen und gemütlichem Beisammensein fand auch die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins Brunnen-Ingenbohl einen gelungenen Abschluss.

“ Dem Vorstand wird es dabei auch in nächster Zeit nicht an Arbeit fehlen ”

Der Gewerbeverein Brunnen-Ingenbohl zählt rund 160 Mitglieder und setzt sich für ein gut funktionierendes Gewerbe als wichtige Grundlage unserer Gesellschaft ein. Dem Vorstand wird es dabei auch in nächster

dabei vor allem die Nutzung des Holcim Areals sowie wie die «Entwicklungssachse Urmiberg», welche sich mit der verkehrstechnischen Erschliessung unseres Gemeindegebiets befasst. Auch die Zusammenarbeit mit



Spengler

Beruf mit

Serie Berufe

Der Spengler gilt als Künstler unter den Handwerkern. Darum ist in diesem Beruf neben technischem Verständnis und Freude an verschiedenen Metallen auch gestalterisches Können gefragt. Als Spengler sorgst du nämlich nicht nur dafür, dass Gebäude durch Rinnen, Blech- und Fassadenbekleidungen, durch Abdeckungen oder Blitzschutzanlagen wetterfest und dauerhaft gemacht werden, sondern du bist auch für deren optischen Eindruck mitverantwortlich. Denn du wirst in diesem Beruf Gegenstände für Industrie und Gewerbe herstellen, diverse Reparaturarbeiten ausführen oder auch kunstgewerbliche Gegenstände wie Turmspitzen und dekorative Verkleidungen anfertigen. Dies kann man an vielen historischen und auch an modernen Bauten erkennen.

„ Spengler haben den Dreh raus. Sie wissen, Handwerk, moderne Technik und gestalterisches Können zu kombinieren und hinterlassen mit ihren Arbeiten einen bleibenden Eindruck „

Damit es überhaupt so weit kommt, müssen zuerst die einzelnen Werkstücke in der Werkstatt produziert werden, denn deine Arbeit findet nicht nur im Freien statt. Ihr verwendet dazu Bleche aus verschiedenen Materialien und Kunststoffen, wobei moderne Maschinen diese Arbeiten unterstützen. Trotz dieser Hilfsmittel sind manuelle Tätigkeiten nach wie vor notwendig, da viele Details nur von Hand gefertigt werden können. So werden rein manuelle Verformungs- und Verbindungstechniken oft angewendet. Nach der eben beschriebenen Vorbereitung der Stücke werden diese dann auf der Baustelle montiert. Dort arbeitest du als Spengler teils selbstständig, teils in kleineren Teams oder zusammen mit Handwerkern aus anderen Bauberufen. Solch eine Baustelle kann entweder ein Neubau oder eine Renovation sein und bietet dir daher neben einer abwechslungsreichen Arbeit auch die Möglichkeit, in der Welt herumzukommen. Werkstoffe, Rechnen, technisches Zeichnen. Alles Themen, die dich auf dem Weg zum Berufsmann interessieren sollten. Aber nur so. Denn wer die nebenstehenden Punkte (orange Box) – wenn man ehrlich zu sich selbst ist – erfüllt, wird eine interessante Lehrstelle finden und später Freude am Beruf haben.

*Hinweis: Aus Gründen der sprachlichen Einfachheit wird nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer sowohl Frauen wie auch Männer gemeint.

Tradition und Zukunft



Interview mit einer Lernenden

Angela Meyer, Bau Spenglerin Lernende im 3. Lehrjahr bei der Firmen Sanitär & Spenglerei AG, Küssnacht.

Warum wollten Sie Spenglerin werden?

Ich wollte Spenglerin werden, weil ich die Arbeit schön finde und gerne draussen arbeite.

Welche Voraussetzungen sollte man für diesen Beruf mitbringen?

Gutes Vorstellungsvermögen, keine Höhenangst und allwettertauglich.

Was macht Ihnen in Ihrem Beruf am meisten Spass?

Die Arbeit auf dem Dach. Ein Haus verschönern mit Blech.

Welches sind für Sie die Highlights in diesem Beruf?

Wenn man bei schönem Wetter auf dem Dach arbeitet und die Aussicht geniessen kann.

Welche Arbeiten machen Sie am liebsten?
Die verschiedenen Bleche am Steildach, zum Beispiel Kehlblech und Ortblech.

Du brauchst . . .

- Handwerkliches Geschick
- Freude an der Arbeit mit Metall und Kunststoff
- Technisches Verständnis
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Kreativität bei der Lösung von praktischen Problemen
- Praktisches Organisationstalent
- Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit
- Freude an wechselnden Montageorten
- Teamfähigkeit und Kollegialität
- Keine übermässige Empfindlichkeit gegen Hitze und Kälte
- Keine übermässige Lärmempfindlichkeit
- Gute Gesundheit, Schwindelfreiheit, kein Rückenleiden

Regional verbunden – Ihr Treuhandpartner in der Zentralschweiz



OET MANAGEMENT UND
TREUHAND AG

Alte Steinhauserstrasse 33
CH-6330 Cham
Telefon 041 748 28 20
Telefax 041 748 28 29

www.oettreuhand.ch
E-Mail: info@oettreuhand.ch



Mitglied der Treuhand-Kammer



ATLAS TREUHAND AG

Lützelhus
Postfach
CH-6002 Luzern
Telefon 041 375 73 73
Telefax 041 375 73 74

www.atlastreuhand.ch
E-Mail: info@atlastreuhand.ch

Wir beraten Sie gerne auf folgenden Gebieten:

Rechnungswesen
Unternehmensberatung
Steuern
Wirtschaftsprüfung

Schwyzerorgeln



www.eichhorn-schwyzerorgel.ch

Wotsch en
echti Schwyzerorgel ha,
muesch zum Eichhorn
uf Schwyz gha.

Nur bei uns wird die echte «Original
Schwyzerorgel» in alter Tradition in
100% Schweizer Arbeit hergestellt.
Fachmännischer Reparatur-Service.
Direkt-Verkauf. Prospekte gratis.

Gebr. **Eichhorn** 124 Jahre
Qualität

Inh. Greuter + Sohn
Hinterdorfstrasse 29, 6430 Schwyz
Tel. 041 811 49 51



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister

Gipser • Maler • Gerüstbau

Jetzt aktuell:
**FASSADEN-
RENOVATIONEN**

Mit einer Sanierung Ihrer
Fassadendämmung ver-
bessern Sie Ihr Raumkli-
ma und machen etwas
für den Umweltschutz.

Zürichstrasse 13
8840 Einsiedeln
T 055 412 55 67

www.malerstrueby.ch



QUADRAGARD®
EINBRUCHSCHUTZ



In bestehende Bauten sowie Neubauten:

- Türsicherung **MULTILOCK**
- Fenstersicherung
- Glasverstärkung/Sicherheitsfolie
- Sicherheitsgitter

Gerne beraten wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung

J. SCHWYTER AG
HOLZBAU
8854 SIEBNEN
055 450 50 80
www.schwyster-holzbau.ch

schaubrenni Z'GRAGGEN

SEESTRASSE 56 | 6424 LAUERZ | 041 811 55 22
www.zgraggen.ch



Events

Schaubrennerei
Seerestaurant Fischerstube
Bergerlebnis

schauen • staunen • degustieren • konsumieren
schlemmen • geniessen...

**Das Erlebnis für
Firmen und Vereine**

Originelle Geschenke
brennishop's

SEESTRASSE 56 | 6424 LAUERZ | 041 811 32 13
GITTSCHENSTRASSE 6 | 6460 ALTENDORF | 041 870 68 68

Ein Inserate
im Schwyzer Gewerbe:

redaktion@ksgv.ch



ELEKTRO FISCH

Rainstrasse 1
8841 Gross

Telefon 055 412 12 13
Telefax 055 412 12 15

Natel 079 605 71 50
elektrofisch@bluewin.ch

Elektro-Installationen
Reparaturen
Telecom Anlagen
Haustechnik Anlagen
Elektro-Planung
Solar-Anlagen
Wärmepumpen

Heizungsbranche in **Führungsrolle**

Die aktuelle Energiediskussion und der globale Kampf ums Erdöl standen im Mittelpunkt der suissetec Heizungsfachtagung, die in Zürich über die Bühne ging. Gut 250 Spitzenkräfte aus der Schweizer Heizungsbranche diskutierten intensiv die Folgen für die Gebäudetechnik – im Bewusstsein, dass sich ihre Betätigungsfelder stark wandeln werden, und dass sie bezüglich Energiezukunft der Schweiz eine Schlüsselfunktion einnehmen.

Energie wird knapper, ein häuslicher Umgang damit wichtiger denn je. Das grösste Energiesparpotential schlummert im Gebäudebereich: Fast 50 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in der Schweiz entfallen auf das Heizen und Betreiben von Häusern. Rund 1,5 Millionen Gebäude sind sanierungsbedürftig. Somit besteht ein gigantischer Renovationsbedarf, der die Immobilienbesitzer sowie die Gebäudetechniker in den nächsten Jahren sehr stark beschäftigen wird. Die Heizungsbranche wird einen riesigen Beitrag leisten an die Reduktion des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen. Dass sich die Branchenvertreter dieser Verantwortung durchaus bewusst sind, war an der Heizungsfachtagung deutlich spürbar. Es herrscht regel-

Dr. Daniele Ganser, Schweizer Historiker und Friedensforscher während seines Referats an der suissetec Heizungsfachtagung.



die Spezialisten der Gebäudetechnik, die diese Anlagen herstellen, vertreiben, planen, installieren, unterhalten und später auch revidieren. Sie sind

referierte zum globalen Kampf ums Erdöl und zum Peak-Oil-Phänomen. Seine These: Die weltweite Ölförderung werde schon bald ein Maximum erreichen (Peak Oil) und danach kontinuierlich abfallen. Ganser forderte die Teilnehmer mit Nachdruck dazu auf, sich angesichts dieses Szenarios möglichst aktiv mit den Themen Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien zu befassen. Neben der Energiediskussion war auch das Tagesgeschäft der Heizungsfachleute Teil der Veranstaltung. Zur Sprache kamen etwa rechtlich Fragen rund um Anlagewasser sowie Schadenfälle während der Garantiezeit samt ausgewählten Praxisbeispielen.

“ Die weltweite Ölförderung wird schon bald ein Maximum erreichen ”

recht Aufbruchstimmung: Bereits heute existieren unzählige Komponenten und Systeme, die in der Gebäudetechnik zur Steigerung der Energieeffizienz eingesetzt werden können – Anlagen, die je länger je mehr auch eine Netto-Energielieferung nach aussen zulassen (Stichwort Passivhaus). Es sind

heute in der Lage energetische Zusammenhänge aufzuzeigen und können Neubau- oder Sanierungsvorschläge in die gewünschte Gesamtbetrachtung eingliedern.

Als Referent zu Gast war an der Heizungsfachtagung Dr. Daniele Ganser, Schweizer Historiker und Friedensforscher. Er

Informatik-Zertifikate im

Der Computer ist heute aus Berufs- und Privatleben nicht mehr wegzudenken. ICT-Kenntnisse (Information and Communication Technology) gehören folglich zur Standard-Bildung. Informatik-Zertifikate sind eine geeignete Möglichkeit, um die persönlichen Kompetenzen im Umgang mit dem Computer nachzuweisen.

Von Cyrill Moser, Berufs- und Studienberatung Goldau

Zunehmend komplexere Prozesse in den Unternehmen stellen höhere Ansprüche an die Kenntnisse der gängigen Informatik-Tools. Grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Word, Excel und Internet braucht es fast überall, um effizient arbeiten zu können. Wer Powerpoint, Outlook, Acrobat Reader sowie das Erstellen von PDFs und ZIPs – nebst branchenspezifischen Spezialprogrammen – beherrscht, hat bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Informatik-Zertifikate sind deshalb eine wichtige Möglichkeit

Verglichen wurden die Zertifikate SIZ Anwender I + II sowie ECDL Start+Core.

Standards erleichtern die Einschätzung von ICT-Kompetenzen

Klar messbare Standards erleichtern die Einschätzung und die Vergleichbarkeit von ICT-Kenntnissen. Sie tragen auch dazu bei, die Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit dem Computer in der Schweiz zu fördern und zu optimieren. Die von SIZ definierten Standards werden in enger Absprache mit den beteiligten schweize-

(International Computer Driving Licence) bezeichnet. ECDL Schweiz stellt sicher, dass die Lehrpläne und Prüfungen den internationalen Standards entsprechen und statten ihre rund 300 Vertragspartner entsprechend aus. ECDL/ICDL-Zertifikate werden in rund 150 Ländern und in über 40 Sprachen angeboten. Weltweit befinden sich knapp 10 Millionen Informatik-Anwendende auf dem Weg zum ECDL/ICDL. In der Schweiz werden jährlich zirka 15'000 ECDL-Zertifikate abgegeben.

Obwohl die Unterschiede zwischen den beiden Anwender-Zertifikaten klein sind, können diese für die Auswahl wichtig sein: So sind die ECDL-Zertifikate international weit verbreitet und anerkannt und umfassen bereits in der Grundstufe auch den Bereich Datenbanken. Die SIZ-Zertifikate hingegen sind in der Schweiz breit anerkannt und abgestimmt auf die Schweizerische Bildungslandschaft und Berufswelt.

“ Im Kanton Schwyz können die Lernenden an den Berufsfach- und Mittelschulen SIZ oder ECDL-Zertifikate erwerben ”

für Berufsleute, gegenüber Arbeitgebern ihre praktischen Computerkenntnisse nachzuweisen. Eine Studie, die im Auftrag der Hasler Stiftung letztes Jahr durchgeführt wurde, zeigt, dass die beiden grössten Anbieter von Informatik-Zertifikaten in der Schweiz, SIZ (Schweizer Informatikzertifikat) und ECDL (European Computer Driving Licence), qualitativ und inhaltlich ähnlich gut sind.

rischen Wirtschaftsverbänden erarbeitet. Damit ist sichergestellt, dass die Prüfungs- und Testfragen optimal auf die Schweizerische Bildungslandschaft und Berufswelt abgestimmt sind. SIZ führt jährlich zirka 100'000 ICT-Prüfungen im Auftrag der angeschlossenen rund 200 Partnerschulen durch. ECDL-Zertifikate sind international ausgerichtet. Ausserhalb Europas werden sie als IC DL

SIZ und ECDL sind auf dem Arbeitsmarkt anerkannt und geschätzt

Die beschriebenen ICT-Zertifikate (SIZ Anwender I+II, ECDL Start+Core) sind keine Ausbildungsnachweise für Computerspezialisten, sondern bestätigen, dass jemand die gängigsten ICT-Anwendungen auf dem jeweiligen Niveau beherrscht. Die Kurse und Prüfungen sind für Personen jeden

Vergleich

Alters aus allen Wirtschaftsbereichen geeignet, auch für jene, die neu oder wieder in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Das Konzept dieser Zertifikate ist so aufgebaut, dass das einmal erarbeitete Wissen auch in einer höheren Weiterbildungsstufe verwendet werden kann. Es entspricht damit den aktuellen Bedürfnissen und Anforderungen der Schweizer Wirtschaft. Ähnlich wie bei den Sprachzertifikaten, kann ein ICT-Zertifikat die Chancen auf dem Arbeitsmarkt markant verbessern.

Breites Angebot vor Schulungsanbietern und Testcentern

Grundsätzlich ist es möglich, sich im Selbststudium auf die Zertifikatsprüfungen (ECDL/SIZ) vorzubereiten. Die meisten Kandidaten und Kandidatinnen absolvieren aber entsprechende Vorbereitungslehrgänge. Im Kanton Schwyz können die Lernenden an den Berufsfach- und Mittelschulen entweder im Pflicht- oder im Freifachunterricht SIZ oder ECDL-Zertifikate erwerben.

Weitere Anbieter von Schulungen und akkreditierte Test-Center findet man bei den Homepages von SIZ/ECDL oder mit Hilfe der Weiterbildungssuchmaschine der Schweizerischen Berufsberatung: www.weiterbildungsangebote.ch.

Die Anbieter der Kurse und Lehrgänge aber auch die Fachpersonen in den beiden BIZ Goldau und Pfäffikon können Sie bei Fragen beraten.

Auf den Seiten 22 und 23 werden die beiden Zertifikate gegenübergestellt:

Gewerbetag 2011 Mittwoch, 25. Mai in Goldau

16.00 Uhr	Besammlung Eingang Tierpark Goldau
16.05 Uhr	Besichtigung Bären und Wolf
17.15 Uhr	Apéro im Tierpark
18.00 Uhr	Verschiebung ins Pfarreizentrum «Eichmatt»
18.30 Uhr	Beginn der DV («Eichmatt»)
19.30 Uhr	Referat Regierungsrat Kaspar Michel Vorsteher Finanzdepartement
20.00 Uhr	Nachtessen in der «Eichmatt»

Hauptsponsor



Sponsoren

Bolfing AG, Bauunternehmung, Oberarth
Eichmatt/Partyservice Beni Müller, Goldau
Herzog Gebäudetechnik AG, Goldau
Kaelin Druck - RigiPost, Goldau
Kaufmann AG, Metall- und Eisenbau, Goldau
Keiser Autospritzwerk AG, Goldau
Kenel Bestattungsdienst GmbH, Arth
Lipp Franz, Schreinerei, Goldau
Theiler Heinz, Carrosserie GmbH, Goldau
Ulrich Anton GmbH, Spenglerei, Arth
Zihlmann Holzbau AG, Arth



ECDL

European Computer Driving Licence

www.ecdl.ch

Der ECDL (European Computer Driving Licence) ist eine Initiative des Dachverbandes der Europäischen Computergesellschaften (CEPIS). ECDL hat sich auch ausserhalb Europas als führender Standard durchgesetzt. Dort ist das Zertifikat als ICDL bekannt. In der Schweiz wird das Zertifikat von der Schweizer Informatik Gesellschaft (SI) getragen. Die ECDL Switzerland AG ist für die operative Umsetzung verantwortlich.

ECDL ist konsequent modularisiert. Die Modulprüfungen können in beliebiger Reihenfolge in jedem der rund 300 autorisierten Test-Centers abgelegt werden. Man kann sich mittels Kursbesuch oder im Selbststudium, z.B. mit eLearning auf die Prüfungen vorbereiten. ECDL Zertifikate sind unabhängig von Herstellern, Plattformen und Ausbildungsinstituten. Im Zentrum der Prüfungen stehen praktische Aufgaben, wie sie beim täglichen Umgang mit dem Computer vorkommen. Die bekanntesten ECDL-Zertifikate sind: ECDL Start/Core. Weitere Zertifikate sind z.B. ECDL WebStarter, ECDL Expert, ECDL CAD, ECDL eKids.

ECDL Core:

Er bescheinigt umfassende praktische Fertigkeiten in den gebräuchlichsten Computeranwendungen und umfasst 7 Module:

M1 Grundlagen Informationstechnologie

M2 Computerbenutzung und Dateimanagement

M3 Textverarbeitung

M4 Tabellenkalkulation

M5 Datenbank

M6 Präsentation

M7 Information und Kommunikation

Die Ausbildung für den Erwerb des **ECDL Core-Zertifikates** umfasst je nach Vorwissen und Kursanbieter zirka 100 bis 130 Lektionen.

ECDL Advanced:

Er umfasst vier Advanced-Module welche auf den gleichnamigen «Core» Modulen aufbauen.

AM3 – Textverarbeitung Advanced Level

AM4 – Tabellenkalkulation Advanced Level

AM5 – Datenbank Advanced Level

AM6 – Präsentation Advanced Level

Aufbauend auf dem ECDL Core muss mit einem Lernaufwand von zirka 60 bis 80 Lektionen gerechnet werden.

Das Zertifikat ECDL Advanced bescheinigt vertiefte ICT-Kenntnisse, die es erlauben, komplexe Aufgaben und Probleme selbständig zu lösen.

ECDL Start:

Er umfasst vier frei wählbare Module des Core-Zertifikates. Als Einsteiger-Zertifikat eignet es sich für alle, die sich fürs Erste auf einzelne Bereiche konzentrieren und diese mit einem Zertifikat ausweisen möchten.



www.siz.ch

Die SIZ AG (Schweizerisches Informatik-Zertifikat) wird von drei grossen Wirtschaftsverbänden der Schweiz getragen: SGV (Schweizerischer Gewerbeverband), SAV (Schweizerischer Arbeitgeberverband) und SWICO (Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik).

Die SIZ AG ist verantwortlich für die Definition der Standards und die Durchführung der Prüfungen.

Die SIZ-Ausbildung ist modular aufgebaut und wird auf drei verschiedenen Levels angeboten:

SIZ User Level, SIZ Assistant Level und SIZ Professional Level. Die Modulprüfungen bestehen aus Theorie- und Praxisfragen. Sie können modulweise, also Schritt für Schritt, oder als Ganzes absolviert werden. SIZ Zertifikate sind branchenunabhängige, gesamtschweizerisch anerkannte ICT-Diplome. Die Ausbildung findet in rund 200 Partnerschulen in der ganzen Schweiz statt. Anwender-Zertifikate werden in zwei Stufen (I/II) angeboten. Weitere Zertifikate sind z.B. SIZ Power User, SIZ ICT Supporter, ICT Assistent Web, ICT Professional Web

Informatik Anwender I SIZ

Er bescheinigt solide Grundkenntnisse im Umgang mit einem PC sowie den Standardanwendungen und umfasst 3 Module:

M 102 Betriebssystem, Kommunikation und Security

M 202 Präsentation mit Einsatz von Multimediaelementen

M 302 Grundlagen Textverarbeitung und Tabellenkalkulation

Die Ausbildung zum **Informatik Anwender I SIZ** dauert je nach Vorwissen und Kursanbieter zirka 80 bis 100 Lektionen.

Informatik Anwender II SIZ

vertieft das im SIZ I erworbene Wissen. Je nach Ausbildungs- oder Berufsrichtung wird er in drei Ausprägungen angeboten (gewerblich-technisch, kaufmännisch, gymnasial T/K/M).

Er umfasst zwei Zusatz-Module:

M 322 Textverarbeitung (T/K/M)

M 422 Tabellenkalkulation (T/K/M)

Aufbauend auf dem SIZ Anwender I muss mit einem Lernaufwand von zirka 40 bis 60 Lektionen gerechnet werden.

Das Zertifikat Anwender II SIZ bescheinigt erweiterte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer am Arbeitsplatz im technisch-gewerblichen oder im kaufmännischen Umfeld sowie im gymnasialen Schulbereich.

Die erworbenen Fertigkeiten bilden ferner die Basis für die Erlangung der weiterführenden Diplome auf Assistent und Professional Level.

Magische 300 Mitgliedergrenze

Anlässlich der 65. GV des HGV Lachen/Altendorf herrschte Einstimmigkeit in allen Traktanden und ebenso einstimmig beauftragte die Versammlung den Vorstand, ein neues OK für die GEWA 2013 in Lachen zu bilden.

Von Marie-Eve Hofmann-Marsy

Sichtlich erfreut begrüsst Andy Grüter, Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins Lachen/Altendorf 120 Mitglieder zur 65. Generalversammlung am Mittwochabend, 6. April, im grossen Saal der Marina Lachen. 65 Jahre seien zwar noch kein Jubiläum, aber bereits ein beachtliches Alter, so Grüter, zumal der Verein nun kurz davor stehe, das 300. Mitglied aufzunehmen und damit zum grössten Gewerbeverein im Kanton Schwyz zu werden. Einstimmigkeit war an diesem Abend Programm und die beiden gewählten Stimmenzähler konnten sich entspannt zurücklehnen. Das Protokoll der GV 2010, der Jahresbericht des Präsidenten, die Rechnung, das Budget und die Aufnahme von sechs Neumitgliedern wurden ohne Gegenstimmen genehmigt. Im Bereich Vorstands-



Der Lachner Gemeindepräsident referierte über die spannende Zukunft «Vision 2030» der Gemeinde.

Bilder: Marie-Eve Hofmann-Marsy

beiden Rechnungsrevisoren Toni Schwyter und Robert Dal Pian.

für eine Teilnahme an der GEWA 2013 entschieden haben. Grüter erklärte, dass verschiedene Varianten geprüft wurden, sich der Vorstand aber für eine Durchführung im gleichen Rahmen und am gleichen Ort entschieden hat. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und der Vorstand beauftragt, ein Organisationskomitee für die GEWA 2013 zu bilden. Hierzu werden dringend Interessierte aus dem HGV gesucht, die bereit sind, im OK mitzuarbeiten.

Auch für dieses Jahr sind wieder drei spannende Veranstaltungen geplant. Am Freitag, 1. Juli 2011 findet der Grillplausch in den Lachner Seeanlagen statt, im Herbst ist eine Firmenbesichtigung geplant und am Mittwoch, 7. Dezember

“ Der HGV Lachen/Altendorf wird bald der grösste Gewerbeverein im Kanton Schwyz werden ”

wahlen gab es dieses Mal einen Wechsel. Patrick Geu demissionierte nach 15 Jahren intensiver Arbeit im Vorstand. An seiner Stelle wurde Claudio Tessa in den Vorstand gewählt. Ebenso turnusgemäss Vizepräsident Walter Züger, Veranstaltungschef Armando Zweifel, Aktuar Thomas Züger und die

GEWA 2013
wirft ihre Schatten voraus
Auch wenn noch zwei Jahre Zeit sind, die nächste GEWA ist bereits in Planung. Die überraschend grosse Interessensbekundung nach einer provisorischen Absichtserklärung im Vorfeld zeigt, dass sich über 120 Firmen bereits jetzt schon

fast erreicht

lädt der HGV wieder zum beliebten Fondueplausch in das Restaurant Johannisburg Altendorf ein. Eine weitere Grossveranstaltung wird am Mittwoch, 30. Mai 2012 vom HGV organisiert werden. Der Gewerbetag/Delegiertenversammlung des Kantonalen Gewerbeverbandes wird nämlich nächstes Jahr in Altendorf stattfinden.

Farbenfrohe Schirme als Lachner Werbeträger

Elsbeth Anderegg Marty stellte die kommende Frühlingsausstellung am Samstag, 7. Mai 2011 vor. Erstmals wird diese gemeinsam mit den HGV-Detaillisten, dem Obersee Center und der Marktkommission mit Frühlingsmärt zum Thema «Altes Handwerk» in Lachen durchgeführt. Des Weiteren stellte sie den von zäme LACHEN kreierten «Lachner Schirm» vor, der mit typisch Lachner Motiven ein farbenfrohes Highlight auch an regnerischen Tagen und ein gelungener Werbeträger sowohl für die HGV-Mitglieder für Kundengeschenke als auch für die Gemeinde ist. Im Anschluss an die 65. GV referierte der Lachner Gemeindepräsident Pit Marty über «Lachen 2030», von der Vision bis zur Umsetzung für einen attraktiveren Ort, der auch in Zukunft den Bedürfnissen der Bewohner, Institutionen und dem Gewerbe Rechnung trägt. Die beiden ausgearbeiteten Projekte werden noch dieses Jahr in die Vernehmlassung geschickt und bei der Entscheidungsfindung und den Grundsatzdiskussionen auch der HGV mit einbezogen. Genauere Informationen sind unter www.lachen.ch zu finden. Begleitet von einem wirklich spektakulären Sonnenuntergang genossen die HGV-Mitglieder gut gelaunt das feine Abendessen.



Vorstand HGV Lachen/Altendorf (von links): Thomas Züger (Aktuar), Markus Cotti (Kassier), Armando Zweifel (Vertretung im KSGV/Veranstaltungen), Elsbeth Anderegg Marty (HGV-Detaillisten), Andy Grüter (Präsident), Walter Züger (Vizepräsident), Claudio Tessa (Veranstaltungen), Marie-Eve Hofmann-Marsy (Medien). Bild: zvg



Rund 120 Mitglieder segneten alle Traktanden einstimmig ab.



Das Ende der Generalversammlung wurde von einem spektakulären Sonnenuntergang über dem Zürichsee begleitet.

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik - Gesamtlösungen



GUT SCHWEIZERISCH



www.obt.ch

OBT ist typisch schweizerisch: klein, zuverlässig, präzis.
Mit uns schneiden Sie OBT-imal ab.

OBT AG • Rubiswilstrasse 14 • 6431 Schwyz • Telefon • 041 819 70 70
OBT AG • Neuheimstrasse 36 • 8853 Lachen • Telefon • 055 462 12 25

Biberbau - Ihr verlässlicher Partner für:

Kunststoff-Fenster



- pflegeleicht
- für Sanierungen und Neubau
- MINERGIE-zertifiziert

Fenster & Türen
Verglasungen
Fassaden



Biberbau AG
8836 Biberbrugg
Tel. 055 418 45 45
www.biberbau.ch

Buchhaltungs- und Steuerrechtspraxis

Buchführungen
Steuerberatungen
Gesellschaftsgründungen
Revisionen
Vermögens- und
Erbschaftsangelegenheiten



Bisig Treuhand AG
Eisenbahnstrasse 20
Postfach 50
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 44 66
Fax 055 412 71 72
bisig-treuhand@bluewin.ch

Qualitätsmulden.ch
OWIPEX GmbH Untertalberg 5 8836 Bennau SZ Telefon 055 422 15 15 info@owipex.ch

Kaelin Druck

Gutenbergweg 3
6410 GOLDAU
rp@kaelindruck.ch

Rigi Post

Verlag RigiPost
Tel. 041 855 12 41
Fax 041 855 12 47

Druckerei und Lokalzeitung

Zurückgeblättert . . . 23. April 1937

Der Lehrling

Jeder Beruf und jedes Geschäft erfordern Vorbereitung, Studium und Schulung. In unserer schweren Zeit, die jedem «Tüchtigen freie Bahn» schafft, kann jeder Knabe und jedes Mädchen sich diejenige Bildung und Schulung aneignen, durch welche etwaige, natürliche Mängel ausgeglichen und anererbte Fähigkeiten zu meisterhafter Vollendung entwickelt werden. Der Ungeschulte mag da und dort glückliche Ergebnisse erzielen, weil ihm seine angeborene Veranlagung zu Hilfe kommt und weil er unbewusst den richtigen Weg einschlägt; der fachmännisch Geschulte erzielt fast regelmässig günstigere Resultate, weil er folgerichtig und vollbewusst das jeweils geeignetste Verfahren einschlägt. Das Bewusstsein, für seinen Beruf glänzend ausgerüstet zu sein, ist die Quelle höchster Befriedigung. Leistungsfähigkeit ist das Lösungswort unserer Tage. Der unwissende oder nur halbausgebildete Mann, der sein Fach nicht von Grund aus kennt, hat in den Wechselfällen des Lebens einen harten Stand. Glücklich der Lehrling oder Lehrtochter,

denen die rechte Art der Geschäftserziehung zu teil geworden ist. Sie wird sie zu leistungsfähigen Arbeitskräften erziehen. Wer an seine Lebensaufgabe mit oberflächlicher und halber Ausrüstung herantritt, der gleicht dem Manne, der ein Geschäft eröffnet, ohne die geringste Schulbildung zu besitzen ohne auch nur das ABC und das Einmaleins gelernt zu haben.

«Man kann kein Feuer mit nassem Holz anzünden.»

«Begeisterung ist die Quelle grosser Taten.»
(Schiller)

Begeisterung für seinen Beruf ist eine Hauptvoraussetzung des Erfolges. Freudiger Eifer und feierlicher Ernst wirken manchmal mehr noch als Wissen und Technik. Wie kann der vom Leben Erfolg erwarten, der seine Arbeit als Menschenschinderei betrachtet und unter seinem Tagewerk seufzt, wie der Sklave unter der Fessel, die ihn an seine Galeere schmiedet. Um aber die höchsten und besten Leistungen zu erzielen, muss die Berufsbegeisterung echt und beständig, nicht gekünstelt und launenhaft sein.



SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN.

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE



TEVAG Interior AG

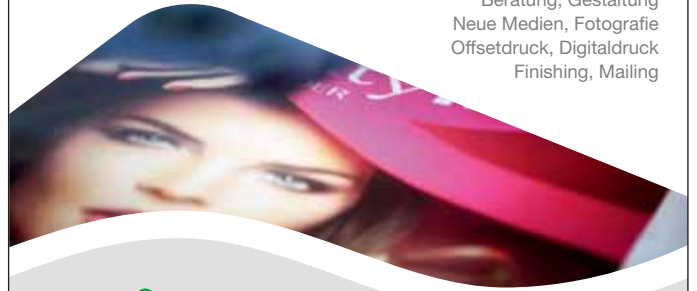
Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77

Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30

info@tevag.ch · www.tevag.ch

Besser - Schneller - Individueller

Beratung, Gestaltung
Neue Medien, Fotografie
Offsetdruck, Digitaldruck
Finishing, Mailing



Gutenberg Druck AG, Mittlere Bahnhofstrasse 6, 8853 Lachen
Tel. 055 451 28 11, info@gutenberg.ag, www.gutenberg.ag



Das Kofferprogramm

- Bruchsicher verpacken
- Geschützt transportieren
- Umweltfreundlich und kostengünstig



A. Bruhin AG
Brügglistrasse 2 · 8852 Altendorf SZ
Tel. 055 451 12 20 · Fax 055 451 12 29
abru@abruhin-ag.ch · abruhin-ag.ch

Ein Inserat dieser Grösse kostet Fr. 65.–

Melden Sie sich bei: redaktion@ksgv.ch

RÄBER Treuhand GmbH



Ob Privat oder KMU,
vertrauen Sie Ihrer Expertin für:

**Steuern
Buchhaltung
Mehrwertsteuer
Nachfolgeplanung
Testament**

055 420 22 92
in Pfäffikon SZ

*Ich freue mich,
Sie persönlich zu beraten*

Claudia Räber
eidg. dipl. Treuhandexpertin, Mehrwertsteuerexpertin FH

www.raeber-treuhand.ch

Rostwasser?

Wasserleitungen

sanieren statt ersetzen

Umweltgerecht
zertifiziert gemäss
ISO-Norm 14001



...und Trinkwasser hat wieder
seinen Namen verdient!

LT Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung

Lining Tech AG, 8807 Freienbach SZ
Seestrasse 205, Tel. 044 787 51 51

Büro Aargau, Basel, Bern: Tel. 062 891 69 86
Wallis: 027 948 44 00 | Tessin: 091 859 26 64

www.liningtech.ch



Ihr Fachgeschäft für
**Elektromotoren und
Profi-Elektrogeräte**
Reparaturen - Revision - Verkauf



J. Kürzi AG · Elektro-Service · Feldmoosstrasse 8 · CH-8853 Lachen
Tel. 055 442 11 87 · Fax 055 442 54 41 · info@kuerziag.ch · www.kuerziag.ch

Die SZKB unterstützt Sie auf Ihrem Weg in die Selbständigkeit

Sie stehen kurz vor dem grossen Schritt in die berufliche Unabhängigkeit? Mit einer individuellen und umfassenden Beratung zu den Themenfeldern Finanzierung, Zahlungsverkehr, Personalvorsorgelösungen und allen weiteren wichtigen Aspekten steht Ihnen die SZKB kompetent zur Seite.



Gerade in der Gründungsphase Ihres Unternehmens müssen Sie sich viele Überlegungen zur Zukunft machen:

- Welche Rechtsform soll meine Firma haben?
- Benötige ich zusätzliches Startkapital?
- Wie sehen die Zukunftschancen und -risiken aus?
- Muss ich mich und meine Familie absichern gegen Erwerbsunfähigkeit und/oder Todesfall?
- Was passiert mit meinem Pensionskassenguthaben?

Dies ist nur ein kleiner Auszug jener Fragen, die auf Sie zukommen werden. Um Ihrer neuen Firma einen optimalen

Start zu verschaffen, informiert Sie die SZKB umfassend über Ihre Möglichkeiten. Sie steht Ihnen bei der Wahl der Rechtsform, der optimalen Finanzierung, der Erstellung eines Businessplanes sowie bei der Wahl von unabhängigen Partnern stets zur Seite.

Gemeinsam mit Ihnen analysiert die SZKB die Liquiditäts- und Finanzplanung und findet die für Sie optimal passenden Finanzprodukte. Die Schweizer Kantonalbank verfügt über eine breite Palette an Angeboten. Wir planen mit Ihnen gemeinsam Ihren Weg in eine zukunftsorientierte Selbständigkeit. Gerne geben wir Ihnen Tipps bei der Planung, Finanzierung,

Absicherung sowie Vorsorge. Lassen Sie sich von uns beraten und gemeinsame Lösungen erarbeiten. Wir freuen uns, für Sie da zu sein.



Robert Schwiter
Kundenberater in Pfäffikon
058 800 69 19
robert.schwiter@szkb.ch

Gewerbevereine/Berufsverbände

- 06.05.2011 GV Gewerbeverein Steinen, Restaurant Kündig, Steinen
- 12.05.2011 GV Gewerbeverein Einsiedeln, Restaurant Drei Könige
- 14.05.2011 Gewerbe-Ausstellung Rothenthurm (14./15. Mai)
- 15.05.2011 Hauptbot Meisterzunft Küssnacht
im Seehotel Baumgarten in Immensee
- 25.05.2011 Delegiertenversammlung 2011 in Goldau
- 26.05.2011 HGV Siebnen: Firmenbes. Baumschule Kessler, Schübelbach
- 26.05.2011 Gewerbeverein Schwyz: GV 19.00 Uhr, Restaurant Rose, Ibach
- 17.06.2011 Gewerbeverein Schwyz: Gewerbevereins-Ausflug
Ausflugsziel: Besichtigung Sonderdeponie Kölliken
- 01.07.2011 Grillplausch HGV Lachen/Altendorf
- 12.09.2011 Präsidentenkonferenz mit Ausflug
- 30.09.2011 GEWA in Einsiedeln (30. September bis 2. Oktober)
- 07.10.2011 Gewerbe-Ausstellung Arth-Goldau (7. bis 9. Oktober)
- 12.10.2011 GEWA Wollerau (12. bis 16. Oktober)
- 07.12.2011 Fondueplausch HGV Lachen/Altendorf

KSGV

- 25.05.2011 Delegiertenversammlung/Gewerbetag in Goldau
(mit vorgängiger VL-Sitzung)
- 12.09.2011 Sommeranlass mit den Präsidenten
- 19.10.2011 Präsidentenkonferenz (Parolenfassung usw.)
- 25.11.2011 Weihnachtessen VL
- 30.05.2012 DV/Gewerbetag 2012 (Organisator: HGV Lachen/Altendorf)

KMU FRAUEN SCHWYZ

- 30.06.2011 Sommer-Event
- 22.09.2011 Herbst-Event
- 19.01.2012 Winter-Event

Verschiedenes

- 09.05.2011 Internationales Europa Forum Luzern zum aktuellen Thema
«Wirtschaft – Demografie – Altersvorsorge:
Wie sicher sind unsere Renten nach der Krise?»
- 15.05.2011 Volksabstimmung
- 18.05.2011 **Kantonaler Lehrstellenmarkt in Rothenthurm**
- 21.06.2011 16.00-18.30 Uhr: Workshop «Kommunikation»
- 01.07.2011 Lehrabschlussfeier Kaufmännische Berufsschule Schwyz
- 26.08.2011 Lehrabschlussfeier BBZG / BBZP
- 27.08.2011 Lehrabschlussfeier BBZG

Die Gesamterneuerungswahlen finden am 11. März 2012 statt, wie aus dem Amtsblatt hervorgeht. Ein allfälliger zweiter Wahlgang für den Regierungsrat würde am 29. April durchgeführt werden. An diesem Tag werden auch die Bezirks- und Gemeindebehörden neu bestellt.

Weitere Anlässe unter: www.ksgv.ch/events.
Anlässe für den Veranstaltungskalender des KSGV im Internet und das «Schwyzer Gewerbe» melden unter: sekretariat@ksgv.ch, Veranstaltungskalender

Weiterbildungslandschaft CH

Wer sich nach einer Grundausbildung weiter qualifizieren will, wird auf dem Portal der Schweizer Berufsberatung oder in den kantonalen Berufsinformationszentren (BIZ) fündig.

Von Cyrill Moser, dipl. Berufs- und Laufbahnberater, BSB Goldau

Die Datenbank www.weiterbildungsangebote.ch ist Teil des elektronischen Portals der Schweiz. Berufsberatung www.berufsberatung.ch. In dieser Online-Datenbank finden Weiterbildungsinteressierte über 30'000 berufsbezogene Bildungsangebote in allen Sprachregionen der Schweiz. Geführt wird diese Datenbank vom Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB. Die Fachleute des SDBB recherchieren die Angebote und halten sie laufend aktuell. Die Datenbank enthält Weiterbildungen für alle Karriere-schritte. Lehrabgänger können sich beispielsweise über Lehrgänge zur Erlangung der Berufsmatura informieren. Berufs-

Informatik bis hin zu Planung und Management.

Gezielt suchen

Diese Online-Datenbank ist ein eigentliches «Google» für Weiterbildungen. Die Kurse können nach Ort, Anbieter oder Abschluss, den man anstrebt, angezeigt werden. Jede Weiterbildung wird kurz beschrieben und enthält Angaben zu Dauer und Kosten. Neu können mehrere Weiterbildungen per Knopfdruck inhaltlich verglichen werden. Interessierte finden damit das für sie passende Angebot in ihrer Region. Tipps zur Karriereplanung ergänzen die Datenbank. Checklisten zeigen auf, was es bei der Auswahl einer Weiterbildung zu beachten gilt und helfen, die Qualität der Angebote einzuschätzen.

und viele weitere Themen rund um Arbeit, Beruf, Bildung und Studium informieren. Aus- und Weiterbildungsangebote sind gut strukturiert und kundenfreundlich dokumentiert. Besucherinnen und Besucher finden eine breite Palette von Ordnern, Broschüren und Büchern, die teilweise ausgeliehen werden können. Ebenso stehen elektronische Medien und der Zugang zum Internet zur Verfügung.

“ Berufsleute finden Kurse der Höheren Berufsbildung und Studienangebote der Höheren Fachschulen “

leute finden Kurse der Höheren Berufsbildung und Studienangebote der Höheren Fachschulen. Hochschulabsolventen finden die Weiterbildungsmöglichkeiten an den Fachhochschulen und an den Universitäten. Thematisch liefert die Datenbank die ganze Breite von Sprachen bis zur Medizin, von Technik und Handwerk über die

Informieren im BIZ

Wer bei der Suche im Netz nicht fündig wird oder zusätzliche Unterstützung und Beratung braucht, findet diese Dienstleistungen in den kantonalen Berufsinformationszentren (BIZ) in Goldau und Pfäffikon. In den BIZ können sich Interessierte über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Während den BIZ-Öffnungszeiten steht den Besucher/innen eine Fachperson für Informationsgespräche zur Verfügung.

Die BIZ sind so konzipiert, dass auch Selbstinformation möglich ist.

Für BIZ-Besuche braucht es keine Voranmeldung.

BIZ-Öffnungszeiten:
www.sz.ch/berufsberatung
> Standorte, Kontakt



Endlich. Linda Diethelm
kommt mal vor 20 Uhr
aus dem Büro.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten. Zum Beispiel über das Neu-Unternehmerkonto.

Bei der Schwyzer Kantonalbank machen wir Ihnen die Firmengründung einfach. Zum Beispiel mit einem Neu-Unternehmerkonto, das all Ihre finanziellen Bedürfnisse abdeckt: Wir leisten einen Beitrag an Ihre Buchhaltungssoftware, gewähren Ihnen einen Kredit bis zu einer Höhe von CHF

100'000.00 mit Spezialkonditionen, übernehmen die Kosten für einen Bürgschaftsfonds und vieles mehr. Kommen Sie bei uns vorbei, damit wir Sie und Ihre Ziele besser kennen und verstehen lernen. Und Sie dementsprechend beraten können.